

GET READY FOR THE JAM!

Jazzgitarre zwischen Übekammer und echter Spielsituation

Du kennst die Stücke, hast die Akkorde und Themen geübt, kannst improvisieren – und trotzdem fühlst du dich in einer echten Jam-Situation plötzlich unsicher? Black-outs, verlorene Formen, zu wenig von dem, was du eigentlich kannst?

Dieser Workshop zeigt dir **konkrete und effektive Strategien, wie du dich nicht nur musikalisch, sondern auch mental auf Jam, Session und Auftritt vorbereitest.**

DIE MELODIE ALS ROTER FADEN

Die Melodie ist der wichtigste Anker eines Stücks. Wir spielen sie in verschiedenen Lagen und Variationen, improvisieren an ihr entlang und lernen, sie gezielt im Solo zu zitieren. So behältst du die Form im Blick – und gibst gleichzeitig deinen Mitmusikern und dem Publikum Orientierung.

COMPING – DIE RHYTHMUSGRUPPE SOUVERÄN GESTALTEN

Ein guter Jazzgitarrist zeigt sich nicht nur im Solo, sondern ganz wesentlich in seiner Begleitung. Wir arbeiten daran, Form und Harmonie durch unser Comping **klar, entspannt und musikalisch hörbar** zu machen.

Dabei geht es um die rhythmische Sprache des Jazz: Off-Beats und Synkopen, kurze und lang klingende Akkorde, Akzente und die richtige Platzierung im Groove. Wir üben außerdem, **wie man unterschiedliche Solisten begleitet** – ob Bläser, Bass oder andere Instrumente.

INTROS & ENDINGS – DER ERSTE UND DER LETZTE EINDRUCK

Einfach einzählen und anfangen ist langweilig – ein gutes Intro macht aus einem Stück einen musikalischen Auftritt. Und was passiert am Schluss, ein überzeugendes Ending ist mindestens genauso wichtig (Ende gut, alles gut).

Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Möglichkeiten für **Intros und Outros**, damit ein Stück nicht einfach beginnt und irgendwann aufhört, sondern einen klaren musikalischen Rahmen bekommt. Was ist üblich? Was funktioniert in einer Jam-Session? Und welche **ungeschriebenen Gesetze** sollte man kennen?

KOMMUNIKATION MIT DEN MUSIKERN

Gutes Zusammenspiel funktioniert nicht nur über die Ohren. **Blickkontakt, Körpersprache und musikalische Zeichen** helfen dabei, auch in unvorbereiteten Situationen miteinander zu kommunizieren – gerade bei Jams und Sessions.

Wir üben, wie man **Intros, Soloverteilungen, Tradings und Endings** gemeinsam gestaltet und durch einfache Zeichen und klare Körpersprache musikalische Entscheidungen trifft, ohne sie vorher absprechen zu müssen.

IMPROVISIEREN MIT ÜBERBLICK

Beim Improvisieren verlieren viele Gitarristen irgendwann den Überblick über Form und Harmonie. Eine konkrete **Goal-Note-Map** hilft dir, zunächst einen sicheren Weg durch das Stück zu finden und dein Solo Schritt für Schritt mit musikalischem Inhalt zu füllen.

Wir lernen, durch die Gestaltung unserer Phrasen die Form zu unterstützen, harmonische Wendungen und Tonalitätswechsel deutlich zu machen und musikalische Schwerpunkte gezielt anzusteuern.

Improvisieren mit Motiven bringt Ruhe und Klarheit ins Solo und schafft gleichzeitig griffige Ideen, die zum Interplay mit den anderen Musikern einladen.

TIME, KLANG, AUSDRUCK & PERFORMANCE

Mit gezielten Übungen am **Metronom und Looper** verbessern wir Time, rhythmische Klarheit und Ausdruck. Dabei lernst du, deine eigenen Stärken und Schwächen genauer wahrzunehmen und dein Üben gezielt auf die reale Spielsituation auszurichten.

Zum Performance-Training gehört auch, die **Spielsituation zuhause gezielt zu visualisieren**: Wir lernen, den bevorstehenden Gig mental durchzuspielen und so bereits beim Üben Sicherheit für die tatsächliche Performance zu entwickeln.

Das Ziel: Nicht einfach mehr üben – sondern **das Richtige üben**.

Und beim nächsten Jam genau das abrufen können, was du eigentlich kannst.

STÜCKE

Ich werde die Inhalte anhand der Stücke ***Beautiful Love*** in D-Moll und ***On the Sunny Side of the Street*** in C-Dur demonstrieren. Wer mag kann eines oder beide Stücke vorbereiten. Ihr könnt aber auch ein eigenes Stück mitbringen, welches wir dann gemeinsam unter die Lupe nehmen. Am Besten geeignet sind Medium-Tempo-Standards mit eher einfachen Melodien, die sich schön variieren lassen (Bebop-Nummern sind für unsere Zwecke hier nicht so gut geeignet). Balladen und Bossas sind auch sehr willkommen.